

ZUKUNFT TRANSPARENZ FORTSCHRITT WISSEN  
KOSTENBEWUSSTSEIN QUALITÄT SICHERHEIT  
WASSER KOMPETENZ FLEXIBILITÄT NACHHALTIGKEIT  
UNTERNEHMENSKULTUR KLIMASCHUTZ EFFIZIENZ FORSCHUNG  
INNOVATION FAIRNESS UMWELTSCHUTZ ÖKOLOGIE  
VERANTWORTUNG SPARSAMKEIT WERTE



## *INHALT*

---

Der Ruhrverband \_S\_3

---

## *Wasser \_S\_4*

---

Abwasserklärung \_S\_8

Versorgungssicherheit \_S\_10

Talsperrensicherheit \_S\_12

Freizeit \_S\_14

## *Wissen \_S\_16*

---

Innovationen \_S\_20

Energie \_S\_22

Technik \_S\_24

Ökologie \_S\_26

## *Werte \_S\_28*

---

Transparenz \_S\_32

Ausbildung \_S\_34

Unternehmenskultur \_S\_36

Kostenstabilität \_S\_38

Kontakt \_S\_40

---

# DER RUHRVERBAND – SIE KENNEN UNS BESSER, ALS SIE DENKEN.

Sie trinken gerade einen Kaffee? Planen am Wochenende einen Ausflug zur Möhnetalsperre oder eine Radtour entlang der Ruhr? Dann kennen Sie uns ja schon recht gut. Der Ruhrverband ist immer dabei, wenn es um Wasser zwischen Winterberg und Duisburg geht.

1913 wurde der Ruhrverband als öffentlich-rechtliche Körperschaft gegründet, um die Wasserversorgung des Ruhrgebiets sicherzustellen. Seitdem hat sich viel getan: Längst geht es nicht mehr nur um ausreichendes und gesundes Wasser für Menschen und Industrie. Der Ruhrverband gestaltete – und gestaltet – den Strukturwandel in der Region von Anfang an aktiv mit. Höchste Trinkwasserqualität, saubere Gewässer, der Schutz der Ruhrlandschaft und die Verbesserung der Lebensqualität der Menschen sind heute wichtige Aspekte des Wassermanagements an der Ruhr. Dabei denken wir die Region immer als Ganzes: Umweltschutz, Innovation und Nachhaltigkeit machen ja auch nicht an den Stadtgrenzen Halt.

Der Ruhrverband – seit 100 Jahren ein Stück gelebtes Ruhrgebiet und Sauerland.

Thema

# Wasser

Seite 4-14

Wasser in ausgezeichneter Qualität für die Wasserwerke und damit für Menschen und Industrie im Sauerland und Ruhrgebiet ständig und ganz selbstverständlich bereitzustellen – das ist nicht nur unsere Aufgabe. Es ist unsere Leidenschaft.



Einfach nur ein Glas Wasser ?



Viel mehr als das – ein Glas pure  
Qualität und Reinheit dank eines  
zielgerichteten Gewässerschutzes.

# KLARHEIT, AUF DIE SIE SICH VERLASSEN KÖNNEN

Über zwei Millionen Menschen, zahlreiche Industrie- und Gewerbebetriebe sowie die Städte und Gemeinden in der Ruhrregion vertrauen jeden Tag darauf, dass wir die anfallenden Abwässer zuverlässig klären. Und wir sind stolz darauf, dass unsere rund 70 Kläranlagen dabei nicht nur die geforderten Grenzwerte einhalten, sondern bei den wichtigsten Werten Phosphor, chemischer Sauerstoffbedarf, Ammonium-Stickstoff und anorganischer Stickstoff die gesetzlichen Ablaufwerte deutlich unterschritten werden. Dass das so bleibt, daran arbeiten unsere hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Tag für Tag mit Leidenschaft. Zusätzlich investiert der Ruhrverband gezielt in die Modernisierung der Kläranlagen, um sie auch in Zukunft stets auf dem aktuellsten technischen Stand zu halten. Das Ergebnis: Die Schadstoffbelastung der Ruhr war noch nie so gering wie heute.



Dieser hohe technische Standard und die erstklassige Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind seit Juni 2010 auch schriftlich bestätigt. Seitdem trägt die gesamte Wassergütwirtschaft des Ruhrverbands das TSM-Zertifikat. Die Abkürzung steht für „Technisches Sicherheitsmanagement“ und ist das offizielle Qualitätssiegel des Branchenverbandes „Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.“. Für uns ist das auch die Bestätigung, dass bei allen Anstrengungen der Kostensenkung der vergangenen Jahre die Qualität unserer Arbeit nicht gelitten hat. Im Gegenteil: Durch technische Qualifizierung konnten wir die Effizienz in jeder Hinsicht erhöhen.







*Fast idyllisch wirkt das Nachklärbecken der Anlage Möhnesee-Völlinghausen. In der letzten Stufe der Abwasserreinigung setzen sich die festen Stoffe am Grund des Beckens ab. Darüber steht das klar gereinigte Wasser.*

# AUCH IN ZUKUNFT: IMMER FLÜSSIG



Seit den 1970er Jahren sinkt der Wasserbedarf in der Region – der Strukturwandel und der Rückgang des industriellen sowie häuslichen Verbrauchs sind dafür verantwortlich. Dennoch bleibt auch in Zukunft die Versorgung mit gutem Wasser aus der Ruhr eine Herausforderung.

Ein angemessener Umgang mit den Veränderungen durch den Klimawandel ist die nächste Jahrhundertaufgabe für den Ruhrverband. Noch kann niemand genau vorhersagen, wie sich die Erderwärmung auf unsere Region auswirken wird. Unabhängige Studien gehen davon aus, dass sich die Niederschlagsmengen wesentlich unregelmäßiger über das Jahr verteilen werden. Beim Ausgleich dieser Verschiebungen werden die Talsperren des Ruhrverbands wichtiger denn je sein. Und die Analysen bestätigen, dass die Region bestens vorbereitet ist. Selbst im schlimmsten Szenario kommt es in 199 von 200 Jahren nicht zu einem Engpass bei der Versorgung. Das Wasser der Ruhr ist uns sicher.

Doch auch zu viel ist nicht gut. So wurde ebenfalls der Hochwasserschutz im Hinblick auf die zu erwartenden Klimaveränderungen unter die Lupe genommen. Die Ergebnisse der Studien sind ebenfalls beruhigend. Dank der in Essen eingerichteten Talsperrenleitzentrale werden die Speicherpotenziale optimal genutzt. Auch hier zeigt sich wieder, dass eine in großen Zusammenhängen denkende Organisation wie der Ruhrverband die beste Voraussetzung ist, um kreative integrierte Lösungen umzusetzen – und damit bestens für die Zukunft aufgestellt zu sein.



*Linke Seite: An solch einem Pegel – hier an der Fürwiggetalsperre – kann der Wasserstand ganz einfach abgelesen werden.  
Oben: Auf den Servern in der Leitzentrale laufen die Daten aller Talsperren zusammen. Von hier aus werden die Füllstände zentral und zuverlässig geregelt.*

# AUCH WENN DIE ERDE WACKELT – UNSERE TALSPERREN STEHEN SICHER



”

SELBST IM FALL DES SCHWERSTEN IN UNSERER REGION ANZUNEHMENDEN ERDBEBENS, DAS STATISTISCH EINMAL IN 10.000 JAHREN AUFTRITT, SIND KEINE SCHÄDEN AN DEN TALSPERREN DES RUHRVERBANDS ZU ERWARTEN – DAS BESTÄTIGEN UMFASSENDE GUTACHTEN.

Die Staumauern von Talsperren sind Ingenieurleistungen, die immer wieder beeindrucken. Wir können förmlich die überwältigenden Kräfte des Wassers spüren, die von einer Staumauer im Zaum gehalten werden. Für die Sicherheit dieser enormen Bauwerke sorgen umfangreiche Kontrollmaßnahmen. Sickerwasser und die Bewegungen der Absperrbauwerke werden ständig durch den Ruhrverband überwacht. Darüber hinaus ist das Talsperrenpersonal täglich vor Ort und kennt seine Staumauern wie niemand sonst.

Für dieses Sicherheitsmanagement gab es bis 2010 keinen TSM-Standard wie für die Abwasseranlagen. Der Ruhrverband hat sich dafür stark gemacht, dass auch für Talsperren ein Qualitätsmanagement eingeführt wird, und erarbeitete gemeinsam mit der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. dazu ein Konzept. Im November 2011 erhielten auch die Stauanlagen das begehrte TSM-Zertifikat.

Im Jahr 2011 wurde auch in Deutschland viel über Erdbebensicherheit von Großbauwerken diskutiert. Klar ist: Starke Erdbeben, wie wir sie aus manchen Regionen der Welt kennen, sind hier nicht zu erwarten. Das letzte schwere Beben, das im Epizentrum Roermond 1992 eine Stärke von 5,9 auf der Richterskala erreichte und sogar bis nach London und Zürich zu spüren war, verursachte keine Schäden an unseren Sperrbauwerken. Dennoch ließ dieses Thema den Ruhrverband damals nicht ruhen – er gab ein Gutachten beim geologischen Institut der Universität Köln in Auftrag, das die Erdbebensicherheit der Anlagen des Ruhrverbands vollends bestätigte. Und zwei eigene Messstationen, die in das Erdbebenalarmsystem NRW eingebunden sind, geben zusätzlich die Sicherheit einer lückenlosen Überwachung.



*Während der umfassenden Sanierung der Staumauer an der Möhnetalsperre wurden die Fugen des Bruchsteinmauerwerks mit einem Hochdruckreiniger von einem 50-Meter-Steiger aus gesäubert.*



## WIR WOLLEN, DASS SIE SICH GUT ERHOLEN

Bisher haben wir viel über Technik und Sicherheit unserer Anlagen gesprochen. Wasser bedeutet uns aber weit mehr. Wir wissen natürlich, dass dieses Element einfach nur Spaß machen kann. Schwimmen, Segeln, Rudern, Angeln – auch dies ermöglichen wir gerne, denn Gewässer müssen leben. Gerade in einem so dicht besiedelten Ballungsraum wie dem Ruhrgebiet kommt den Wasserflächen als Naherholungsraum eine enorme Bedeutung zu. Der Hengsteysee in Hagen, der Kemnader See in Bochum, der Baldeneysee in Essen und die Talsperren im Sauerland ziehen nicht nur am Wochenende tausende Erholungssuchende an. Ein Spaziergang oder ein Sonnenbad am Wasser, Bootstouren und Sport wie Joggen, Segeln und Inlineskaten sind Freizeitbeschäftigungen, die schnell den Stress der Großstadt vergessen lassen.

Ein weiteres Freizeithighlight ist der Ruhrtalradweg, der auf 230 Kilometern gut ausgebaut vom Hochsauerland bis nach Duisburg führt und die ganze Vielfalt der Ruhrlandschaft mit ihren Natur- und Kulturschätzen erlebbar macht.

Und nicht zuletzt kommen seit 2011 auch Fans von Booten mit Elektromotor an Möhne-, Bigge-, Henne- und Sorpetalsperre zum Zug. Der Ruhrverband ist bislang der einzige Talsperrenbetreiber in der Region, der diese zusätzliche Freizeitmöglichkeit bietet.



*Die Stauseen an der Ruhr und die Talsperren im Sauerland sind ideal für sportliche Topleistungen wie hier bei einer Ruderregatta – aber natürlich auch genauso für den Breitensport.*

”

DIE TALSPERREN DES RUHRVERBANDS GEHÖREN LÄNGST ÜBERREGIONAL ZU DEN BELIEBTESTEN ANGELREVIEREN IN DEUTSCHLAND. ALLEIN AN DER MÖHNETALSPERRE WÜNSCHEN SICH MITTLERWEILE JÄHRLICH ÜBER 5000 ANGELFANS „PETRI HEIL“.

Thema

# Wissen

Seite 16-27



Ideen für die Zukunft zu entwickeln ist nur in einem großen Verband wirklich effektiv, denn die neuen Technologien werden immer aufwendiger und komplexer. Wir nutzen unsere Potenziale, um Innovationen anzustoßen und umzusetzen und dabei immer effizienter zu arbeiten. Und oft genug sind wir dadurch europaweit führend.



Finden sich hier verborgene Kräfte ?



Mit Blockheizkraftwerken, Solar- und Wasserkraft nutzt der Ruhrverband alle ihm verfügbaren effizienten Ressourcen zur Energiegewinnung.



*Oben: Modernste Verfahren zur Elimination von Mikroverunreinigungen erforscht der Ruhrverband in dieser Versuchsanlage in Schwerte.*

*Unten: Diese Schwimmkörper sind wesentlicher Bestandteil des Kaldnes-Verfahrens. Darauf siedeln die Mikroorganismen, die für die Denitrifikation verantwortlich sind.*

# IMMER INNOVATIV – DAMIT WIR AUCH IN ZUKUNFT UNSEREN AUFTRAG WIRTSCHAFTLICH ERFÜLLEN

In den vergangenen Jahren rückte die Verunreinigung der Gewässer mit Arzneimittelrückständen, Weichmachern, Pflanzenschutzmitteln und Industriechemikalien in die öffentliche Diskussion. Eine gesundheitliche Gefahr durch diese Mikroverunreinigungen ist zwar nicht wahrscheinlich – dennoch stellt sich der Ruhrverband dieser Herausforderung, um, falls es erforderlich wird, wirtschaftliche Lösungen anbieten zu können. Den größten Erfolg für eine Elimination versprechen zurzeit die Verfahren der Oxidation mit Ozon und Adsorption mittels Pulveraktivkohle. Im Rahmen eines vom nordrhein-westfälischen Umweltministerium geförderten Projektes nahm der Ruhrverband Ende 2010 auf der Kläranlage Schwerte eine Versuchsanlage in Betrieb, die beide Verfahren miteinander kombiniert. Im Versuchsverlauf werden die Eliminationsleistung der Verfahren für die unterschiedlichen Mikroverunreinigungen untersucht, die Wirtschaftlichkeit und Praxisfähigkeit erprobt und Betriebsstrategien entwickelt. Der Ruhrverband ist mit diesem Pilot-Projekt Vorreiter – nicht nur in Deutschland, sondern europaweit.

Auch bei anderen Verfahren übernimmt der Ruhrverband Vorreiterfunktion. Das in den 1990er Jahren in Norwegen entwickelte Kaldnes-Moving-Bed-Verfahren setzten wir auf der Kläranlage Arnsberg im Jahr 2004 deutschlandweit erstmals zur nachgeschalteten Denitrifikation ein. Auf der Kläranlage Hattingen betreibt der Ruhrverband bereits seit dem Jahr 2000 einen Reaktor zur Deammonifikation von Schlammwasser und wandte im Jahr 2007 auf der neu errichteten Schlammwasserbehandlungsanlage in Plettenberg als erster in Deutschland einen patentierten Regelalgorithmus an, der gleichzeitig den Wirkungsgrad der Stickstoffelimination erhöht und die Kosten senkt.

Bei der Siedlungsentwässerung kommt beim Ruhrverband seit 2005 das Instrument der Integrierten Entwässerungsplanung – IEP – zum Einsatz. In diesem ganzheitlichen Konzept werden die Wechselwirkungen zwischen Kanalisation, Niederschlagswasserbehandlung, Abwasserreinigung und aufnehmenden Gewässern untersucht und optimiert. Besonderes Augenmerk gilt hier dem sogenannten Fremdwasser. Dabei handelt es sich um Wasser, das in die Kanalisation gelangt, dort aber nicht hingehört und unnötig die Kapazitäten der Kläranlagen belastet. Eine der ersten Gemeinden, die die IEP konsequent anwenden, ist Wenden. Bis zum Jahr 2012 soll das Fremdwasser hier um rund 40 Prozent reduziert werden – eine der nachhaltigen Maßnahmen im Rahmen der IEP, die der Gemeinde auf lange Sicht Planungssicherheit gewährleisten.

# WENIGER VERBRAUCHEN, MEHR GEWINNEN

Kläranlagen verbrauchen Energie. Vermeidbar ist das nicht, doch nicht erst seit die Energiepreise steigen, optimiert der Ruhrverband die Energieeffizienz seiner Anlagen. Bereits vor über zehn Jahren haben wir begonnen, unsere Kläranlagen nach und nach einer Energieanalyse zu unterziehen. Der erste Schritt ist eine umfassende Untersuchung des Ist-Zustandes. Auf der Basis dieser Daten werden dann gezielt Maßnahmen ergriffen. Mit beachtlichem Erfolg: Schon die im ersten Jahr erzielten Einsparungen übersteigen die nötigen Investitionskosten für die Maßnahmen der bisherigen Energieanalysen um mehr als das Doppelte. Zusätzlich vertraut der Ruhrverband bei der Energieeffizienz auf das Know-How seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Jahr 2007 suchten wir erstmals die besten Ideen zur Energieeinsparung und richteten eigens dafür einen Prämientopf ein. 85 Vorschläge gingen ein – die daraufhin umgesetzten Maßnahmen reduzierten den Stromverbrauch noch einmal um 2,8 Gigawattstunden pro Jahr.

Die beste Möglichkeit, Stromkosten zu sparen, ist einfach selbst Energie zu produzieren. Der Ruhrverband nutzt drei wichtige Energiequellen: Wasser, Faulgas und Sonne. Die Wasserkraft nutzt der Ruhrverband schon lange selbstverständlich an seinen Talsperren und Stauseen. Die zweite Energiequelle ist gewissermaßen eine hausgemachte: Schon vor 20 Jahren begann der Ruhrverband, Kläranlagen mit Blockheizkraftwerken auszurüsten, die direkt vor Ort die anfallenden Faulgase verstromen. Dank sehr solider Kosten-Nutzen-Rechnungen war die Einführung der Technik schnell rentabel und gehört heute mit rund 30 Anlagen im Bereich des Ruhrverbands zum Standard. Zusätzlich erhöht der Ruhrverband an den dafür geeigneten Standorten den Gasanfall durch Mitbehandlung von organischen Abfällen in den Faulbehältern. Besonders Fettabscheiderinhalte und Küchenabfälle eignen sich als Substrat für die sogenannte Co-Vergärung und werden durch die anschließende Verbrennung der Faulschlämme „sauber“ hygienisch entsorgt – im Gegensatz zu vielen Biogasanlagen.

Zusätzlich nutzt der Ruhrverband die Abwärme des Abwassers und auch des Talsperrenwassers mittels Wärmepumpen zur Beheizung der eigenen Anlagen. Stromerzeugung aus Solarkraft ist ein neues Feld, auf das wir uns seit Ende 2009 begeben. Zu diesem Zeitpunkt wurde die erste Photovoltaikanlage auf der Kläranlage Sundern in Betrieb genommen.

”

IM HERBST 2011 NAHM DER RUHRVERBAND EIN NEUES WASSERKRAFTWERK AM KEMNADER SEE IN BOCHUM IN BETRIEB, DAS IN ZUKUNFT 1200 HAUSHALTE MIT STROM VERSORGEN WIRD. IM VERGLEICH ZUR KOHLEVERSTROMUNG BEDEUTET DAS EINE JÄHRLICHE CO<sub>2</sub>-EINSPARUNG VON 2000 TONNEN.



*Die Schalung für die Betonarbeiten am Auslauf des Kraftwerks am Kemnader See ist Präzisionsarbeit, da jede Ungenauigkeit den Wirkungsgrad der Turbine negativ beeinflussen würde. Nur wenige Unternehmen weltweit können solche komplexen Betonarbeiten überhaupt ausführen.*

# BOHREN STATT SPRENGEN – NEUE WEGE IM TUNNEL





”

BIS ZU 20 METER TÄGLICH SCHAFFTE DIE TUNNELBOHRMASCHINE IN EINER TIEFE VON 35 METERN UNTER DEM WASSERSPIEGEL. WAS WIE EIN WAGHALSIGES EXPERIMENT KLINGT, WAR DANK PASSGENAUER PLANUNG EINE BAHNBRECHENDE INNOVATION DES RUHRVERBANDS.



Fast 100 Jahre war die Ennepetalsperre alt, als die Staumauer zwischen 1997 und 2001 durch den Ruhrverband umfangreich saniert wurde. Kernstück der Sanierungsarbeiten war die Schaffung eines neuen Kontroll- und Drainagetunnels im Fuß der Staumauer, der 1904 noch nicht dem heutigen Stand der Technik entsprach. Da die Ennepetalsperre unerlässlich für die Trinkwasserversorgung von 170 000 Menschen ist, mussten die Arbeiten bei laufendem Betrieb vorgenommen werden. Schon einmal – bei der Möhnetalsperre – war eine ähnliche Sanierungsmaßnahme erfolgreich vom Ruhrverband durchgeführt worden. Damals im bergmännischen Vortrieb, also im Sprengverfahren.

Im Fall der Ennepetalsperre entschied sich der Ruhrverband für die weltweit erste Bohrung eines Tunnels in einer Staumauer mit einer Vollschnitttunnelvortriebsmaschine – TBM. Der Vorteil einer Tunnelbohrmaschine im Gegensatz zur Sprengung liegt darin, dass ein weitgehend glatter Stollen entsteht, während die Sprengung das umgebende Mauerwerk und Gestein lockert und im Anschluss umfangreiche Befestigungsmaßnahmen nötig sind. Dennoch war der Plan eine Herausforderung für alle Beteiligten, die weltweit Maßstäbe setzte. Auch was die Wirtschaftlichkeit des Verfahrens angeht: Insgesamt 1,5 Millionen DM sparte der Ruhrverband mit diesem innovativen Verfahren dank des Wegfalls nachträglicher Auskleidungsmaßnahmen ein.

*Die Tunnelbohrmaschine des Typs Robbins eignete sich besonders durch ihre Wendigkeit für die Bohrung des stark gekrümmten Stollens in der Staumauer. Bei der Überprüfung des fertigen Stollens trennen nur 3,5 Meter Gestein den Mitarbeiter von 12,6 Millionen Kubikmetern Wasser.*



AUCH FÜR FISCHE, BÄUME UND  
VÖGEL SCHLÄGT UNSER HERZ



*Linke Seite: Sorgfältig prüft der Förster die Gesundheit des Baumbestandes.  
Oben: Wo es der Platz und die gebotene Wirtschaftlichkeit zulassen,  
gestaltet der Ruhrverband Fischaufstiege naturnah – wie hier am Harkortsee.*

Im vergangenen Jahrhundert wurden die Ruhr und ihr Wasser vor allem unter Nutzungsaspekten gesehen. Ein Bewusstsein dafür, dass Staumauern und Wehranlagen einen Eingriff in die Ökologie darstellen, entwickelte sich erst allmählich. Der Ruhrverband denkt längst weiter: Durch den konsequenten Bau von Fischaufstiegsanlagen ermöglichen wir es Fischen und Kleinstlebewesen, über immer weitere Strecken ungehindert zu wandern.

Während es bei den Fließgewässern darum geht, die Lebensbedingungen für Fische zu verbessern, greift der Ruhrverband an seinen Talsperren aktiv in den Fischbestand ein, um das ökologische Gleichgewicht zu erhalten. Aufgrund schwankender Wasserstände der Talsperren kann sich auf natürlichem Weg kein ausgewogener Fischbestand einstellen – es vermehren sich hauptsächlich anspruchslose Fischarten. Deren Bestand kann zudem nicht durch Raubfische reguliert werden, da diese an bestimmte Laichbiotope gebunden sind, zu denen sie aufgrund bestehender Wanderhindernisse nicht gelangen. Abhilfe schafft der Ruhrverband durch gezielte Aufzucht anspruchsvoller Raubfischarten. Gleichzeitig sorgt der Fischereibetrieb des Ruhrverbands für eine geregelte Abfischung bestimmter Arten, die zu übermäßiger Vermehrung neigen. Dieses integrierte System trägt dazu bei, dass der Fischbestand in den Talsperren seine positiven Auswirkungen auf die Sauberkeit und Qualität des Wassers voll entfalten kann.

Waldbewirtschaftung ist sicher nicht das erste, was Ihnen zum Ruhrverband einfallen würde – doch auch auf diesem Gebiet sind wir aktiv. Unsere Wälder liegen fast ausschließlich in der direkten Umgebung der Talsperren und umfassen eine Gesamtfläche von rund 2900 Hektar. Die Wälder tragen durch die vorübergehende Speicherung von Niederschlägen zu einer Regulierung des Wasseraufkommens bei, was besonders im niederschlagsreichen Hochsauerland von Bedeutung ist. Um das optimal leisten zu können, werden sie vom Ruhrverband als ökologische Mischwälder bewirtschaftet. Die Ausweisung mehrerer Naturschutzgebiete, zu denen auch die gesamte Möhnetalsperre als international bedeutendes Vogelschutzgebiet zählt, ist eine schöne Anerkennung unserer Bemühungen.

Thema

# Werte

Seite 28-38

Transparenz gehört für uns ganz selbstverständlich zu unserem Unternehmen. Nur wenn wir genau und verständlich erklären, wie wir arbeiten, können wir auch erwarten, dass unsere Leistungen Akzeptanz und Anerkennung finden. Das ist im Ruhrverband gelebte Unternehmenskultur – genauso wie ein fairer Umgang mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und die Wahrnehmung der Verantwortung gegenüber den Menschen in der Region.



Absolutes Niemandsland?



Nein. Wir zeigen gerne, was wir tun,  
und erklären auch, wie wir es tun.



*Oben: Im wahrsten Sinne des Wortes „tiefe Einblicke“ in unsere Arbeit gewähren wir bei Führungen an unseren Talsperren.  
Unten links: Bei der Pressekonferenz zur Vorstellung des Ruhrgüteberichtes erläutern unsere Fachleute den Medien die Ergebnisse unserer Arbeit.  
Unten rechts: Ausgezeichnete Transparenz: 2010 erhielt der Ruhrgütebericht die Auszeichnung „Best promoted water protection activity“.*



# INFORMATION IN ZAHLEN, DATEN, FAKTEN – ODER ZUM ANFASSEN

Der einfachste Weg, die Arbeit des Ruhrverbands näher kennenzulernen, ist ein Besuch an einem Tag der offenen Tür, den wir jedes Jahr auf einigen unserer Anlagen durchführen. Das große Publikumsinteresse führt uns oft vor Augen, was wir über dem alltäglichen Geschäft manchmal vergessen: Wie spannend die Technik von Klärwerken, Staumauern und Staudämmen eigentlich ist.

Diese Faszination wollen wir aber nicht nur den Erwachsenen vermitteln, denn das Bewusstsein für die Bedeutung des Lebensmittels Wasser kann gar nicht früh genug geweckt werden. Deshalb hat der Ruhrverband Unterrichtsmaterialien zum Thema Wasser entwickelt, die auf verschiedene Altersstufen zugeschnitten sind. Und ist das Interesse erst einmal geweckt, können Schulklassen altersgerechte Führungen in unseren Anlagen in Anspruch nehmen.

Die über viele Jahre erreichte Verbesserung der Wasserqualität der Ruhr ist etwas, das jeder Mensch ganz direkt selbst erleben kann, wenn er einfach mal an einem Sonntag einen Ausflug an die Lebensader unserer Region macht. Seit fast 40 Jahren veröffentlicht der Ruhrverband jährlich den Ruhrgütebericht, der gleichermaßen verständlich wie fachlich präzise Rechenschaft über die Qualität unserer Fließgewässer ablegt. Auf über 200 Seiten versammelt dieses Kompendium alles, was es über den aktuellen Zustand der Ruhr zu wissen gilt. Fachleute wie unsere Mitglieder, interessierte Laien ebenso wie Wissenschaft und Presse schätzen diese Informationen, denn neben zahlreichen Tabellen und Grafiken liefert der Ruhrgütebericht auch stets übersichtliche Zusammenfassungen zu allen bedeutenden Themen. Und das nicht nur in Deutsch, sondern in wesentlichen Teilen auch in Englisch, denn der Ruhrgütebericht erfreut sich längst weltweiten Interesses.

Dass wir mit dem Ruhrgütebericht auf dem richtigen Weg sind, bestätigt uns auch die Auszeichnung der weltweiten internationalen Wasservereinigung IWA: 2010 erhielt der Ruhrgütebericht den internationalen Preis als „Best promoted water protection activity“. Für uns ist das die schönste Bestätigung unserer Arbeit und zugleich Ansporn, noch besser zu werden.

*Nur eine von vielen Ausbildungen, die der Ruhrverband zu bieten hat: Wer gerne im Freien arbeitet, wird sich vielleicht wie dieser Auszubildende für den Beruf der Fischwirtin oder des Fischwirts begeistern.*

## QUALIFIZIERTE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER SIND DIE BESTE ZUKUNFTSSICHERUNG

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung maßgeblich am Erfolg des Ruhrverbands beteiligt. Weil wir uns dessen immer bewusst sind, nehmen wir unsere Verantwortung für die Ausbildung junger Menschen sehr ernst – für die Zukunft des Ruhrverbands und die Zukunft der Auszubildenden.

Der Ruhrverband bietet Ausbildungsplätze sowohl im kaufmännischen wie gewerblich-technischen Bereich. Junge Menschen können bei uns genau die Stelle finden, die ihren Fähigkeiten und Interessen entspricht – ob als Bürokauffrau oder -kaufmann, Chemielaborant/in, Elektroniker/in der Betriebstechnik oder Fachinformatiker/in für Systemintegration. Oder doch lieber etwas praktischer? Dann ist vielleicht der Beruf des Fischwirts oder der Fischwirtin, eine Ausbildung in der Forstwirtschaft, als Industriemechaniker/in oder Konstruktionsmechaniker/in das Richtige.

Auch Studierende an den Universitäten des Ruhrgebiets fördert der Ruhrverband gezielt mit dem Wasserstipendium Ruhr, das 1999 ins Leben gerufen wurde. Bereits zahlreiche engagierte Studierende aus unterschiedlichen Fachbereichen bekamen so die Möglichkeit, eine praxisorientierte Arbeit zu einem Thema im Bereich der Wasserwirtschaft durch ein Forschungsjahr im Ausland voranzutreiben und abzuschließen. Die Ergebnisse dieser Forschungen kommen selbstverständlich nicht nur dem Ruhrverband zugute, sondern der gesamten Branche.





”

ÜBER 3500 ABITURIENTINNEN UND ABITURIENTEN NUTZEN JÄHRLICH DAS ANGEBOT „DIALOG MIT DER JUGEND“. AUCH DER RUHRVERBAND GIBT IM RAHMEN DIESER ÜBERAUS ERFOLGREICHEN BILDUNGSAKTION DES INITIATIVKREISES RUHR EINBLICKE IN SEINE ARBEIT. UND SELBSTVERSTÄNDLICH LÄSST ES SICH DER VORSTAND DES RUHRVERBANDS NICHT NEHMEN, DEN TEILNEHMENDEN PERSÖNLICH REDE UND ANTWORT ZU STEHEN.



*Gemeinsam und gleichberechtigt arbeiten – das gilt beim Ruhrverband im Labor genauso wie in der Verwaltung, im technischen und handwerklichen Bereich.*

UNSERE UNTERNEHMENSKULTUR:  
GLEICHBERECHTIGT, FAIR UND  
FLEXIBEL

”

ALS ERSTER WASSERVERBAND IN NRW SETZTE DER RUHRVERBAND DAS VON DER EU VORGEGEBENE PRINZIP DES GENDER MAINSTREAMING UM. HINTER DEM SPERRIGEN AUSDRUCK VERBIRGT SICH DIE IDEE, BEREITS BEVOR ENTSCHEIDUNGEN GETROFFEN WERDEN, DEREN AUSWIRKUNGEN AUF DAS VERHÄLTNIS DER GESCHLECHTER ZU BERÜCKSICHTIGEN, UM BENACHTEILIGUNGEN ZU VERHINDERN.

Mit seinen vielen technischen und handwerklichen Berufsbildern ist der Ruhrverband dem Klischee nach ein echtes Männerunternehmen. Gerade deshalb sind wir stolz, dass uns die Gleichstellung von Frauen seit Jahren immer besser gelingt. Das ist nicht nur der engagierten Arbeit unserer Gleichstellungsbeauftragten zu verdanken, sondern auch dem wachsenden Bewusstsein für die Notwendigkeit eines ausgewogenen Verhältnisses der Geschlechter auf allen Unternehmensebenen. Selbstverständlich geht es auch heute zuerst um die Qualifikation, doch genauso selbstverständlich ist, dass diese nicht mit dem Geschlecht zusammenhängt.

Im Rahmen der Tarifverträge bieten wir unseren Beschäftigten optimale Möglichkeiten, sich zu entfalten. Seit 2003 ermöglichen flexible Arbeitszeiten es jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter, die Arbeitszeiten individuell in überschaubaren Teams zu organisieren, ohne die Effizienz der Arbeitsabläufe zu gefährden. Zur Motivation unserer Beschäftigten entwickelten wir ein faires leistungsbezogenes Tarifsysteem, das durch die Auslobung von Prämien die Identifikation mit den Zielen des Ruhrverbands unterstützt.

Zusätzlich ist der Ruhrverband stets darum bemüht, Arbeitsbedingungen zu schaffen, die Eltern und Familien beste Möglichkeiten bieten. Flexible Teilzeitregelungen gehören genauso dazu wie die für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kostenfreie Vermittlung von familiären Betreuungsangeboten durch das B.u.K plus-Programm. Die Suche nach qualifizierten Tagesmüttern, Hortplätzen, Ferienprogrammen oder nach Pflege- und Betreuungspersonal für ältere Menschen – das alles kann viel Zeit und Nerven in Anspruch nehmen. Und ist doch so wichtig, um Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen – nicht nur für Mütter, sondern genauso für Väter. Mit der B.u.K. GmbH hat der Ruhrverband in all diesen Belangen eine kompetente Partnerin, auf deren Beratungsleistungen sich unsere Beschäftigten verlassen können.



# VERANTWORTUNGSVOLL IM UMGANG MIT WASSER UND IHREM GELD

Der Ruhrverband ist ein genossenschaftlich organisiertes öffentlich-privates Wasserwirtschaftsunternehmen. Genossenschaften basieren auf einem partnerschaftlichen Verständnis, Solidarität und gemeinsamen Werten. Einer unserer zentralen Werte ist die gelebte Verpflichtung für das Gemeinwohl ohne die Absicht, Unternehmensgewinne zu erzielen. Unsere Arbeit wird finanziert durch die Beiträge unserer Verbandsmitglieder – also Städte, Gemeinden, Kreise, Wasserwerke und gewerbliche Unternehmen. Die Höhe der Beiträge berechnet sich dabei nach dem jeweiligen Wasserverbrauch und der Menge und Art des an uns zur Aufbereitung zurückgeführten Abwassers. Unsere Mitglieder sind es auch, denen gegenüber sich der Ruhrverband zum sparsamen und effizienten Umgang mit ihren Beiträgen verpflichtet fühlt.

Klar ist, dass wir durch die überregionale Zuständigkeit für das gesamte Ruhreinzugsgebiet Synergie- und Effizienzvorteile nutzen können. Doch große Organisationen setzen sich auch immer dem Verdacht aus, unnötige Verwaltungsstrukturen aufzubauen. Dagegen arbeiten wir konsequent an, indem wir unsere Strukturen ständig optimieren und Kosten senken. Der stetige Vergleich mit anderen Unternehmen und Organisationen der Branche hilft uns, eventuelle Defizite oder Kostennachteile zu identifizieren und abzustellen.

Der verantwortungsvolle Umgang des Ruhrverbands mit den Beiträgen seiner Mitglieder führt dazu, dass die Abwassergebühren im Einzugsgebiet der Ruhr dem NRW-Durchschnitt entsprechen. Und das, obwohl das Ruhreinzugsgebiet gegenüber anderen Regionen strukturelle und topografische Nachteile aufweist. So verursachen die hohen Jahresniederschläge der Mittelgebirgsregion deutlich mehr Abwasser und damit höhere Pumpkosten. Aufgrund der kleinteiligen Siedlungsstruktur im Sauerland sind die Kläranlagen dort kleiner und personalintensiver als in anderen Regionen. Unsere Kostensenkungsbemühungen haben trotzdem dazu geführt, dass die Beitragssteigerungen des Ruhrverbands seit einigen Jahren unterhalb der Inflationsrate liegen. Gleichzeitig ist es uns gelungen, die Schuldenlast des Ruhrverbands seit 2005 um jährlich durchschnittlich ca. 80 Millionen Euro zu reduzieren. Auf diesen Erfolgen ruhen wir uns nicht aus, sondern arbeiten daran, in Zukunft noch besser zu werden.

*Seit Generationen sorgt der Ruhrverband für höchste Wasserqualität in der Ruhrregion. Daran, dass sich auch unsere Enkel darauf verlassen können, arbeiten wir schon heute.*





*Fachlich detailliert oder kurz und prägnant? In unserem umfangreichen Informationsmaterial finden Sie genau das, was Sie interessiert.*

## KONNTEN WIR IHRE NEUGIER WECKEN?

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit dieser Broschüre unsere Arbeit etwas näher bringen konnten: Was wir erreicht haben und noch erreichen wollen, wie wir die Zukunft der Ruhrregion durch technische Innovationen und nachhaltige Ideen mitgestalten und welche unternehmerischen Werte wir unserer Arbeit zugrunde legen. Vielleicht konnten wir Sie auch neugierig machen und Sie wollen über die Arbeit des Ruhrverbands oder einzelne Themen noch mehr erfahren. Dann freuen wir uns, wenn Sie einfach mit uns Kontakt aufnehmen. Wir senden Ihnen gerne weitere Broschüren und Informationsmaterial zu genau den Themen, die Sie besonders interessieren.



*Der direkte Weg zu uns:  
Einfach den QR-Code mit  
ihrem Smartphone scannen  
und den Ruhrverband noch  
besser kennenlernen.*





**FSC**

**Mix**

Produktgruppe aus vorbildlich  
bewirtschafteten Wäldern und  
anderen kontrollierten Herkünften

---

Zert.-Nr. GFA-COC-001566  
[www.fsc.org](http://www.fsc.org)

© 1996 Forest Stewardship Council

Nachdruck – auch auszugsweise –  
nur mit Quellenangabe gestattet.

Gedruckt auf umweltfreundlich hergestelltem  
Papier aus 50 Prozent recycelten Fasern.



Kronprinzenstraße 37, 45128 Essen  
Postfach 103242, 45032 Essen  
Telefon (0201) 178-0  
Fax (0201)178-1425  
info@ruhrverband.de  
www.ruhrverband.de